

Presentiment. Eine Installation von Victorine Müller im Kunstraum Engländerbau Vaduz.

(1. Teil der Ausstellungsreihe *im Bauch des Wals*).

Mit dem Engagement von Victorine Müller (Zürich) ist es gelungen, eine der international begehrtesten Performance-Künstlerinnen der Schweiz in den Kunstraum Engländerbau Vaduz zu holen. Seit einiger Zeit werden aus den transparenten Elementen aus Plastik, welche der Performance-Künstlerin als Schauobjekte dienen, eigenständige Skulpturen, die mit Luft und Licht in den Raum gesetzt werden. Für den Kunstraum Engländerbau schuf die Künstlerin eine Gesamtinstallation, die eine transparente Skulptur und Figuren vereint.

„Presentiment“, nennt sie diese Installation. Der Begriff verweist auf Ahnungen zwischen Wissen und Beobachten, zwischen Wachen und Träumen. Die Installation im Kunstraum reagiert auf diese helle Tiefe, welche dem Raum eigen ist und ihn charakterisiert. Ein transparentes aufblasbares Objekt, zwischen Meduse und Wurzelwerk, breitet sich in dem Raum aus, geheimnisvoll beleuchtet mit Farben zwischen Grün und Blau. Umgeben wird dieses Objekt von filigranen Wesen zwischen Tier und Mensch, die mit ihren hundartigen Köpfen und den spinnendünnen Armen an Fantasy und Trickfilm, aber auch an altägyptische Figuren aus dem Totenkult des antiken Ägyptens erinnern.

Vieles aus Victorine Müllers Schaffen erinnert an eine Welt zwischen Realität und Traum, zwischen Vorahnung und Vision. Die Auseinandersetzung mit den Werken der Künstlerin provoziert subtil eine Aufhebung der Zeit, um die Wahrnehmung in ganze andere Bahnen und Richtungen zu lenken. Die Objekte und Figuren durchschreiten scheinbar mühelos die Grenzen von historischen Epochen und nehmen Wissen von älteren Zeitschichten auf, da die Menschen Tier und imaginäre Sagenwesen noch nicht immer genau von einander trennen wollten. Dieser Aufhebung von Grenzen wohnt zudem eine Fragilität inne, sodass das Reden von der Entzauberung der Welt in Frage gestellt wird. Es ist dieser hybride Charakter von Victorine Müllers Objekten, die die Betrachtenden auf ihre ganz spezifische Art und Weise in ihren Bann ziehen.

Victorine Müller visualisiert Verborgenes, Vergessenes, sie entwickelt Zusammenhänge mit der Natur, indem sie kreatürliche Körper zu experimentellen Gegenständen macht. Dabei besitzen ihre Installationen nicht nur einen märchenhaften Aspekt. Die transparenten Objekte werden mit PVC-Folie und mittels aufwändiger Schweißtechnik hergestellt und mit Gebläsen in Form gehalten. Die Beleuchtung verwendet alle Raffinessen der Lichttechnik, um den seltsamen Wesen ihren Charakter zu geben.

Stille und ein scheinbares Anhalten der Zeit gehören zur Installations- und Performance-Kunst von Victorine Müller. Anlässlich der Ausstellung zeigt sie ihre Performance *Nachtblau II* im öffentlichen Raum (8. Juni, 21.30 Uhr) im Städtle vor dem Kunstraum. Die Künstlerin stellt sich dabei in eine ihrer Figuren und verharrt unbeweglich, bis Mensch und Figur ineinander zu verschmelzen scheinen (Dauer: ca. 30 Minuten, Eintritt frei).

Die Ausstellung von Victorine Müller ist der erste Teil eines mehrteiligen Ausstellungsprojekts *Im Bauch des Wals*, welches von Vaduz aus nach Bern, Zürich, Konstanz und Sierre reist. Aus Liechtenstein ist der Kunstschaaffende Simon Kindle beteiligt. Er zeigt in Vaduz ebenfalls eine Performance am 22. Juni (17.30 Uhr, siehe separater Flyer und Tagespresse).

Dieses Ausstellungsprojekt wird unterstützt von der Kulturstiftung Liechtenstein, Liechtensteinische Landesbank, Ernst Göhner Stiftung, Pro Helvetia und der BVD Druck AG, Schaan.

Vaduz, 28. Mai 2010

Sibille Omlin, Kuratorin